



Fragestellungen zur Wasserstoffstrategie Sachsen-Anhalt

II. Themenkomplex: Ziele und Rahmenbedingungen

1. Welche Ziele sollten mit dem Aufbau einer nachhaltigen grünen Wasserstoffwirtschaft in Sachsen-Anhalt verfolgt werden?

Ziele des Aufbaus einer nachhaltigen grünen Wasserwirtschaft sollten sowohl die Aspekte Regionalität als auch die Nutzung vorhandener Strukturen berücksichtigen.

Durch einen regionalen Ansatz sollte zunächst im Vordergrund stehen,

dass der weiter erforderliche Ausbau erneuerbarer Energien unterstützt und sowohl Unternehmen im Bereich der Erzeugung und Nutzung erneuerbaren Stroms beteiligt als auch Möglichkeiten entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis hin zum Verbrauch des Wasserstoffs erschlossen werden.

Hiervon können viele partizipieren und es entstehen neue Bereiche, sowohl in der Forschung als auch in der Anwendung der Technologien. Ein reiner Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft, welcher nicht alle Bereiche der Wertschöpfungskette umfasst, verpasst Chancen in der Vermarktung der Technologien.

Hinsichtlich der Nutzung vorhandener Strukturen sollten zunächst bspw. vorhandene Erdgasnetze genutzt werden. Der Weiterentwicklung von Technologien, welche eine Einspeisung in diese Netze ermöglichen, ist überregional der Vorzug zu geben. Innerhalb abgrenzbarer regionaler Projekte sollte dennoch der Aufbau notwendiger neuer Infrastruktur ermöglicht und unterstützt werden.

2. Welche Rolle kann Sachsen-Anhalt bei diesem umfassenden Wandel in der Wirtschaft hin zu einer nachhaltigen CO₂-armen Kohlenstoff-Kreislaufwirtschaft einnehmen, die auf einer grünen Wasserstoffwirtschaft aufbaut? Wo liegen die Vorteile und Alleinstellungsmerkmale Sachsen-Anhalts?

Sachsen-Anhalt und somit deren Unternehmen und Forschungseinrichtungen, besitzt mit seinen Kompetenzen in den Bereichen Erzeugung und Errichtung von Anlagen Erneuerbarer Energien, im breit gefächerten Maschinenbau und in der Verarbeitung chemischer Produkte (Chemische Industrie) beste Grundlagen für die Abbildung der gesamten Wertschöpfungskette. Auch ein gut ausgebautes Erdgasnetz ergänzt diese hervorragenden Voraussetzungen. Beispielgebend dafür sind die Zuschläge für die beiden Reallabore durch das Bundeswirtschaftsministerium – Energiepark Bad Lauchstädt und Green HydroChem.

3. Welche Rahmenbedingungen auf Bundesebene und auf europäischer Ebene hemmen die Entwicklung zum Ausbau einer wettbewerbsfähigen Wasserstoffwirtschaft? Welche Hemmnisse stehen dem Aufbau einer nachhaltigen grünen Wasserstoffwirtschaft in Sachsen-Anhalt entgegen?

In Bezug auf die Nennung von Hemmnissen und der Anpassung von Rechtssetzung stellen wir die Erzeugung erneuerbarer Energien sowie deren sektorenübergreifende Nutzung in den Vordergrund und nennen Maßnahmen, welche es ermöglichen den Markthochlauf beschleunigen zu können.

Bereits im November 2019 hat der Bundesverband Windenergie auf Bundesebene ein Papier zu diesem Zweck veröffentlicht, auf welches wir an dieser Stelle explizit verweisen:

https://www.wind-energie.de/fileadmin/redaktion/dokumente/publikationen-oeffentlich/themen/03-sektorenkopplung/20191108_BWE_Positionspapier_Wind-to-Gas_layout.pdf

4. Welche Maßnahmen auf Landesebene, auf Bundesebene und auf europäischer Ebene würden die Entwicklung der Wasserstoffwirtschaft in Sachsen-Anhalt befördern?

Bezugnehmend auf die Notwendigkeiten auf Landesebene bedarf es für den Aufbau einer grünen Wasserstoffstrategie einer Überarbeitung und Fortschreibung des Klima- und Energiekonzepts des Landes Sachsen-Anhalt. Zielstellung hierbei muss die Vervollständigung der Datengrundlage sein, welche es ermöglicht, sektorenübergreifend darzustellen, wie der Energiebedarf (Strom, Wärme und Mobilität) sich auch über das Jahr 2020 hinaus entwickelt und welchen notwendigen Ausbau der Erneuerbaren Energien es erfordert. Hierbei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass der Bedarf an Strom für die Umwandlung in Wasserstoff wesentlich höher ist als bei der reinen elektrischen Nutzung. Daher ergibt sich ein zusätzlich erhöhter Bedarf an Erneuerbarer Erzeugung, welche in einem landeseigenen Klimaschutzgesetz mit notwendigen, konkreten Zielsetzungen festzuschreiben ist.

Im Übrigen verweisen wir an der Stelle auf die Ausführungen des Bundesverbands Erneuerbare Energien e.V.

(https://www.bee-ev.de/fileadmin/Publikationen/Positionspapiere_Stellungnahmen/BEE/202004_BEE-Szenario_2030_Aktualisierung.pdf)

zum notwendigen verstärkten Ausbau der Erneuerbaren Energien, einschließlich der Darstellung einer sonst zu erwartenden Ökostromlücke in 2030.

Abschließend stellen wir klar, dass ohne den Ausbau der Erneuerbaren Energien auch in Sachsen-Anhalt ein Aufbau einer nachhaltigen grünen Wasserstoffwirtschaft, welche auch die Zielstellung verfolgen muss, die CO₂-Einsparpfade zu erreichen, nicht möglich sein wird.

IV. Themenkomplex: Infrastruktur und Erneuerbare Energien

1. Welche Produktionsstandorte eignen sich für die Herstellung von grünem Wasserstoff und wie sollten diese bedarfsgerecht und flächendeckend verteilt werden?

Die Auswahl von Produktionsstandorten ist sowohl abhängig von Nutzung der des Wasserstoffs als auch von der Größe der jeweiligen Anlage. Um auch im ländlichen Raum Anwendungen zu ermöglichen sollten daher keine Einschränkung erfolgen und somit auch dezentrale, kleinere Anlagen errichtet werden können.

2. Wie viel erneuerbar erzeugter Strom sollte in Sachsen-Anhalt für die Erzeugung von grünem Wasserstoff zur Verfügung gestellt werden? Welche Quellen für „grünen“ Strom stehen zur Verfügung. Ist ein Bezug aus anderen Bundesländern erforderlich?

Wir möchten an der Stelle auf die Beantwortung in Themenkomplex II, Frage 4 verweisen.

3. Welche Herausforderungen bestehen bei der Systemintegration der erneuerbaren Energien? Welchen Beitrag kann Wasserstoff für die Systemintegration erneuerbar erzeugten Stroms in Sachsen-Anhalt und für die Sektorenkopplung in Sachsen-Anhalt leisten? Welches Potential bietet die Erzeugung von grünem Wasserstoff für die Nutzung bzw. Speicherung von Strom aus fluktuierenden erneuerbaren Quellen?

Wir möchten an der Stelle auf die Beantwortung in Themenkomplex II, Frage 3 verweisen. Insbesondere der Abbau rechtlicher Hemmnisse sowie das Beenden des schleppenden Ausbau der Erneuerbaren Energien muss im Vordergrund stehen, um eine nachhaltige und grüne Wasserwirtschaft zu ermöglichen.

Landesverband Erneuerbare Energie Sachsen-Anhalt e.V.
Wissenschaftshafen
W.-Heisenberg-Str. 3
39106 Magdeburg

fon 0391 / 557 6002-1
fax 0391 / 557 6002-3

info@lee-lsa.de
www.lee-lsa.de